

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 117.

Dienstag, den 9. Oktober 1900.

66. Jahrgang.

Herr Rittergutsbesitzer Ernst Richard Pahlisch auf Theisewitz ist heute als Gutsvorsteher für den selbstständigen Gutsbezirk Theisewitz in Pflicht genommen worden.
Dippoldiswalde, am 24. September 1900.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 735 A.

Loslow.

8.

Im Interesse des kaufenden Publikums wird hiermit angeordnet, daß im Bezirke der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft und der Stadt Dippoldiswalde vom 1. November ds. Js. ab alle nicht flüssigen Nahrungs- und Genußmittel im Markt- und Handelsverkehre nur nach dem Gewicht, nach Stück- oder Bundzahl verkauft werden dürfen.

Zu widerhandlungen hiergegen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haftstrafe belegt werden.

Dippoldiswalde, am 1. Oktober 1900.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

1653 C.

Loslow.

8.

Der Stadtrath.
Voigt.

Als Taxatoren in Viehseuchenfällen, sowie als Mitglieder für den Bezirksschätzungsausschuß hinsichtlich der Schlachtviehverversicherung sind für das laufende Jahr an Stelle des aus dem amtschauptmannschaftlichen Bezirke verzogenen zeitlichen Besitzers des Rittergutes Theisewitz, Herrn Major z. D. Friedrich, Herr Rittergutsbesitzer Pahlisch auf Theisewitz, und an Stelle des Herrn Ortsrichter Voigt in Liebenau, welcher die fraglichen Funktionen niedergelegt hat, dessen Sohn, der Gutsbesitzer Herr Ernst Waldum Voigt in Liebenau, gewählt worden.

Dippoldiswalde, am 28. September 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1138 C.

Loslow.

8g.

Versteigerung.

Mittwoch, den 10. September 1900, von Vorm. 11 Uhr an, sollen in Schmiedeberg

1 Schreibtisch, 2 Flaschenchränke, 1 Parthie Materialwaaren, Cigaretten, 2 Petroleumständer u. v. A.

öffentlich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Verammlungsort: Gasthof.

Dippoldiswalde, den 6. Oktober 1900.

H. Graupner, Gerichtsvollzieher.

Die Schwierigkeiten in Bezug auf die Einmüthigkeit der Politik der Großmächte in China.

In den verdrießlichen Räthseln und Widersprüchen, welche die Lösung der chinesischen Frage und die Haltung einzelner Großmächte seit langen Monaten der öffentlichen Meinung Europas darbietet, hat die echt deutsche, feste und mannhafte Antwort des Kaisers Wilhelm auf die Depesche des Kaisers von China wiederum wie ein erhellender Lichtstrahl gewirkt. Das gesammte Ausland erkennt an, daß der deutsche Kaiser gar nicht anders antworten konnte, als er geantwortet hat, daß er die seltsame chinesische Art, mit Tranen- und Todtenopfern die Ermordung des deutschen Gesandten und die anderen Unthaten der Chinesen an den Fremden und Christen zu sühnen, nicht annehmen kann und auf eine Genugthuung nach europäischen und christlichen Anschauungen bestehen muß. Der deutsche Kaiser hat also seinen und des deutschen Reiches mächtigen Einfluß für die Geltendmachung der Rechtsansprüche gegenüber China in die Waagschale gelegt, und zwar in einer Weise, wie es die ganze gebildete Welt für recht empfinden muß. Hoffentlich wird diese Kundgebung auch zu einem weiteren Fortschritte in der Lösung der chinesischen Frage werden, aber die noch vorhandenen Schwierigkeiten sind immer noch aus dem Felde zu räumen. Die Einmüthigkeit der Großmächte besteht nämlich in Wirklichkeit besten Falls immer nur in der Theorie und der gemeinsamen Idee, aber niemals ist es gleich im gemeinsamen Thun und Handeln zu finden, und hinsichtlich der gemeinschaftlichen politischen Aktion muß die Grundlage immer erst gefunden werden. Es ist dies um so schwieriger, je mehr Großmächte ihre Interessen geltend machen, wie es ja China gegenüber seitens acht Großstaaten der Fall ist. Zudem besteht großes Mißtrauen zwischen einzelnen Großmächten, und es fehlt auch nicht an dreifachen Schachzügen und heimlichem Ränkepiel und einer Menge lägenhafter Nachrichten. Zu lehteren gehörte die Ente von der Wiederherstellung des alten Dreibundes zwischen Rußland, Deutschland und Frankreich in der chinesischen Frage. Das Auftreten eines solchen Dreibundes wäre doch gleichbedeutend mit der Zerstückung des Konzerts der Großmächte. Der dreifache Schachzug Rußlands, den Rückzug der fremden Truppen aus Peking zu beantragen, ehe die Ruhe und Ordnung in China wiederhergestellt ist, hat auch deutlich gezeigt, was in der diplomatischen Praxis schöne Worte der Eintracht werth sind, nämlich nichts, rein gar nichts, wenn die politischen Interessen auf andere Ansprüche weisen. Rußland hat durch diesen Vorschlag nur sein Interesse, ohne die geringste Rücksicht auf die Interessen der andern Mächte, verfolgt wollen. Die anderen Mächte sammt Rußland konnten ja Peking aufgeben, wenn nur die Mandchurien in russischen Händen bliebe, und die Großmächte hätten als Antwort auf das Ansuchen Rußlands, Peking zu räumen, den Antrag der Räumung der Mandchurien von den russischen Truppen stellen müssen. Doch da hätte man sich ja schon auf einer schiefen diplomatischen Ebene ertappt, und das darf ja trotz aller List und allen Argwohnes im Interesse der Einigkeit der Großmächte nicht geschehen. Deshalb bekam Rußland höflichere Ab-

lehnungen für seinen famosen Vorschlag. Man sieht daraus, welche riesigen Schwierigkeiten sich bei der Lösung der chinesischen Frage aufthürmen; und schließlich wird China doch noch getheilt! Wenn nämlich Rußland die ganze Mandchurien annectirt, wie es den Anschein hat, so werden wohl die anderen Großmächte auch zugreifen, ja zugreifen müssen, denn Rußland dürfte von der Mandchurien aus sich zum alleinigen Herrn über seinen „guten Freund China“ zu machen suchen, da es ohne jeden Zweifel im Plane der russischen Weltmachtpolitik liegt, sich China zum gefügigen Freunde zu machen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der heutige Montag ist, wie Professor Falb behauptet, kein „blauer“, sondern ein kritischer Tag erster Ordnung. Nun, bis zur Stunde, wo wir dies schreiben (wenn auch vielleicht für Viele ein „blauer“, was dem betr. Meister wenig angenehm sein wird), ist er ein wundervoller Herbsttag mit wolkenlosem Himmel und freundlichstem Sonnenschein.

Auf den heute Montag Abend im Gewerbeverein stattfindenden Vortrag: „Ein Lebensbild des Feldmarschalls Grafen Moltke“ machen wir, mit Rücksicht auf dessen 100jährigen Geburtstag, welcher auf den 26. d. M. fällt, besonders aufmerksam.

Der der Brandstiftung auf dem „Großen Gute“ in Börnersdorf verdächtige Knecht ist wieder aus seiner Haft in Lauenstein entlassen worden, da er der Urheberschaft nicht überführt werden konnte.

Vorsas. Beim hiesigen Gutsbesitzer Richter ist eine Kuh getödtet worden, welche nach bezirkshierärztlichem Gutachten an Rauschbrand gelitten hat. Der Kadaver ist daher vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Richter besitzt noch 11 Künder, welche bei vorgenommener Untersuchung durchgängig gesund erschienen.

Waxen. Am 14. Oktober veranstaltet hier der landwirthschaftliche Verein Waxen und Umgegend eine Obst-Ausstellung.

Lugau. Zur Zeit beschäftigt sich der hiesige Kirchenvorstand ernstlich mit dem Plane der Erbauung eines Thurmes an unserer Kirche. Die betreffenden Zeichnungen und Kostenanschläge hierzu umfassen eine Bedarfssumme von 75000 M., die der Gemeinderath in seiner letzten Sitzung gegen eine Stimme bewilligt hat. Mit dieser Summe sind gleichzeitig die Mittel vorsehen für eine wesentliche Vermehrung der Sitzplätze, neues Gestühle, neues Geläute, Zentralheizung, Thurmuhr, desgleichen auch eine Vergrößerung des Altarplatzes.

Possendorf. Die veranstaltete Haus-Rollekte für den Gustav-Adolf-Verein hat in diesem Jahre 260 Mark 60 Pfg. ergeben. Diese Summe vertheilt sich auf die einzelnen Ortschaften wie folgt: Possendorf 100 M., Sänichen 21 M. 30 Pfg., Wilmsdorf 18 M. 50 Pfg., Wendischcarsdorf 18 M. 35 Pfg., Rippien 18 M. 30 Pfg., Bärenklause 17 M. 5 Pfg., Welschhufe 16 M. 5 Pfg., Börnchen 14 M. 50 Pfg., Bröszen, Kleba und Theisewitz 10 M., Kleincarsdorf 9 M. 30 Pfg., Quohren 9 M. 20 Pfg., Babisnau 8 M. 5 Pfg.

Börnersdorf. Gegenwärtig erfüllen sich 425 Jahre in der Geschichte unseres Ortes, insofern nach den grauenvollen Nord- und Brandzügen der Hussiten ums Jahr 1429, welche unsere Gegend vollständig verwüsteten und einige Dörfer ganz verschwinden ließen, im Jahre 1475 wieder die ersten Gutswirthschaften unter dem Namen „die neuen Häuser zu Bernstorff“ entstanden. Ein Steinkreuz mit einer eingemeißelten Armbrust steht noch als Zeuge von jener Schreckenszeit am Wege nach Viehstadt. Die örtliche Bevölkerung ist seit zwei Jahrzehnten in steter Abnahme begriffen, eine Folge des im Oberlande immer tiefer empfundenen Mangels einer Bahn.

Dresden. Aus dem Innern der neuen Garnisonkirche an der Herrstraße verschwand das umfangliche Gerüst, welches zur Befestigung des rund 27 Cmt. wiegenden großen Kronleuchters von 80 Flammen in der Mitte der protestantischen Kirche errichtet war. Erst jetzt läßt sich das geräumige, 2000 Sitze bietende schmucke Gotteshaus, dessen Größe Niemand ahnt, der den Bau nur von der Straße aus betrachtet, ganz übersehen. Die Fenster mit ihrer Glasmosaik zeigen Bilder aus der heiligen Geschichte und sind zum Theil Stiften bekannter sächsischer Familien und Geschlechter. Die Arbeiten an dem von einem hohen Steinkreuze gekrönten Altar sind ebenfalls in der Vollendung begriffen, sodah bald eine umfassende Reinigung den Abschluß bringen wird.

Zwischen dem Vorstand der Kreuzkirche und dem Herzog Günther von Schleswig-Holstein ist ein Streit ausgebrochen wegen der seiner Zeit in einer Gruft der Kreuzkirche aufgefundenen Gnadenketten und kostbaren Gewänder, die den Leichnam des Herzogs Albrecht von Schleswig-Holstein bedeckten. Oberbürgermeister Beutler hat einen Vermittelungsvorschlag, dahingehend, gemacht, daß die Gegenstände, die jetzt im Stadtmuseum aufbewahrt werden, als Eigenthum des Herzogs betrachtet, jedoch hundert Jahre lang im Stadtmuseum aufbewahrt werden sollen.

Ein Feueralarm nach der Kreuzkirche rief am Donnerstag Abend trotz der vorgeschrittenen Abendstunde ziemlich Aufsehen hervor. Zuerst erhielt die Feuerwehr nur die Mittheilung von verdächtigem Rauch, worauf aus der Hauptwache ein vollständiger Löschzug mit Brandmeister Wittmann ausrückte. Ehe der Kommandirende aber die Meldung von der Unbedeutendheit der vorgefundenen Gefahr erlassen konnte, hatte schon der zweite Alarm „Feuer“ das Auslösen eines Dampfspritzenzuges und weiterer Hilfskräfte von drei Wachen veranlaßt. Der mit großer Raschheit zur Stelle befindliche umfangreiche Löschtrupp hatte jedoch fast gar keine Veranlassung zum Eingreifen, da nur eine Parthie Pappe, die auf dem Podest der Kellertreppe lag, in Brand gerathen war. Das Feuer kann nur durch unvorsichtiges Gebahren verursacht worden sein, was aber um so mehr befremden muß, als der Untergang dieses Gotteshauses durch die Gewalt eines Brandes noch frisch in aller Gedächtniß steht und allen dort Beschäftigten eine eindringliche Mahnung zur Vorsicht hätte sein müssen.

Die sächsische Regierung hat infolge eingegangener Petitionen die Behörden der Grenzgebiete angewiesen, in Zukunft Naturalisationen von eingewanderten Tschechen und Polen nicht mehr vorzunehmen. Die Verordnung

Inserats, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

wird mit der Nothwendigkeit der Wahrung des deutschen Charakters der Grenzgebiete begründet.

In Dresden ist mit der Errichtung des großen neuen rumänischen Zirkus Cesar Sidoli, des größten Zirkus, den Dresden — abgesehen von Barnum — je gehabt hat, seit vierzehn Tagen begonnen worden. Er kommt bekanntlich auf Löbtauer Flur zu stehen. Das Zirkusgebäude wird halb massiv erbaut und mit elektrischer Beleuchtung und Dampfheizung versehen. Der Fassungsraum der zulässigen Personenzahl beläuft sich auf 4000 Personen. Der Zirkus ist mit der elektrischen Straßenbahn vom Postplatz ab sehr rasch zu erreichen. Die Stallungen werden für etwa 150 Pferde reservirt.

Aus Dresden wird geschrieben: Wie schwer es in der jetzigen Zeit den vom Militär entlassenen Mannschaften wird, Arbeit zu erhalten, davon geben die Nachfragen bei den königlichen und kommunalen Behörden nach Arbeit seitens dieser Mannschaften beredten Ausdruck. Ganze Trupps von Reservisten ziehen von Straße zu Straße und von Ort zu Ort, um Arbeit zu erhalten, und selbst diejenigen Mannschaften, die schon lange vor Beendigung der Dienstzeit Gesuche bei Behörden um Beschäftigung einreichten, können in den meisten Fällen nicht berücksichtigt werden. Die Bauhätigkeit liegt hier und in den großen Vororten fast gänzlich darnieder, und nur in seltenen Fällen gelingt es hier einem jungen Mann, Arbeit auf einem Neubau zu erhalten. Ueberall hört man von einer Einschränkung der Betriebe. Am meisten fühlbar ist dieser Umstand mit bei dem größten Verkehrsinstiute, der Eisenbahn. Dort fanden alljährlich zum Herbst Hunderte entlassener Reservisten für wiederum aus dem Eisenbahndienste zur Armee entlassene Arbeiter sofort Unterkunft und Verdienst, aber da die sächsische Staatseisenbahnverwaltung so gut wie gar keine Leute eingestellt, da eine durchgreifende Vereinfachung des Betriebes stattgefunden hat, so ist auch diese Aussicht für die Reservisten zu Nichte gemacht worden. Dasselbe Bild zeigt sich auch in den privaten Betrieben — überall keine Arbeit. Im Hinblick auf die bevorstehende kalte Jahreszeit ist das recht sehr zu bedauern, aber Aussicht auf Besserung dürfte vor der Hand jedenfalls nicht zu erwarten sein. — Das ist der unglückliche Zug nach der Großstadt! Die Leute mögen nur auf das platte Land gehen, dort finden sie Arbeit genug.

Angesichts der herrschenden Ausstellungsmüdigkeit und der hier mit den letzten großen Unternehmungen gemachten üblen Erfahrungen hat man den Plan einer Ausstellung für Kochkunst und Nahrungsmittel im Januar 1901 in Dresden fallen gelassen. Die Ausschüsse haben sich zwar formell noch nicht aufgelöst, es sind aber keinerlei weitergehende Maßnahmen getroffen worden, so daß es nun eine Unmöglichkeit ist, noch etwas Rechtes zustande zu bringen.

Den tschechischen Bauarbeitern und Handwerkern folgen nun die tschechischen Dienstmädchen nach. Wie aus Plauen i. V. gemeldet wird, wurden von einer Vermittlerin in Plauen drei Mädchen nach dort geschickt, welche des Deutschen nicht mächtig waren, sondern nur tschechisch sprachen. Die Mädchen fanden trotzdem Aufnahme. Bereits jetzt ist eine große Anzahl tschechischer Dienstmädchen im Vogtlande in Stellung, obschon nicht jede Hausfrau in dieser Beziehung Neigung zu Germanisierungsversuchen zeigt.

In der Nähe von Großenhain, auf Flur Stölpchen, sind durch Bohrungen auf zwei Grundstücken Kohlenflöze gefunden worden. Das eine Flöz ist 10 m mächtig und enthält Kohle in der Qualität der Duxer Kohle, das andere hat 14 m Mächtigkeit, die Kohle dort ist weniger reif.

Die beiden internationalen Juwelendiebe, welche im Mai Leipzig mit ihrem Besuch beehrten, hatten sich am Donnerstag vor dem dortigen Landgericht zu verantworten. Der 71jährige Williams aus Montreal und der 34jährige Hartins aus Boston in Amerika hatten sich Anfang dieses Jahres auf einen Raubzug nach dem Kontinent begeben; in Antwerpen hatten sie bei einem Juwelier 2 Brillantbrotschen gestohlen, worauf sie sich nach Deutschland wandten. Am 31. April raubten sie bei einem Juwelier in Köln a. Rh. 3 Brillantbrotschen im Werthe von 4500 M., 1800 M. und 1400 M., bald darauf in Frankfurt a. M. 1 Brotsche im Werthe von 1900 M., worauf sie am 5. Mai in Leipzig im Holtburschen Geschäft am Markt ein Etui mit 12 losen Brillanten im Werthe von 6000 M. stahlen. Gleich nach ihrem Fortgange aus dem Geschäft bemerkte die Verkäuferin den Diebstahl, und ein Geschäftsdienstler eilte den Fremden nach, er erwischte dieselben glücklich auf der Straße, und es erfolgte die Verhaftung der Juwelenfreunde. Die Angeklagten, welche mit großem Geschick gearbeitet, sind geständig und wurden wegen der in Deutschland begangenen Diebstähle — in Köln, Frankfurt und Leipzig — bestraft. Wegen des Antwerpener Diebstahls werden sie sich dort zu verantworten haben. Das Urtheil lautete bei Hartins auf 5 Jahre Zuchthaus, bei dem schon mehrfach vorbestraften Williams auf 7 Jahre Zuchthaus. Außerdem wurde bei beiden auf Zulassung von Polizeiaufsicht erkannt.

Löbtau. Von einer Wasserkatastrophe, deren Folgen noch gar nicht abzusehen sind, wurde von Freitag zum Sonnabend das neu erbaute Schwertterheim, Herbertstraße, heimgesucht. Das erst Sonntag vor acht Tagen eingeweihte Haus war noch nicht bezogen. Wegen Reparatur im Hochbehälter der Löbtauer Wasserleitung war diese mehrere Tage abgestellt. Die Zeit benutzten Klempner, um in dem Hause Reparaturen anzubringen.

Dabei waren versehentlich zwei Hähne im Obergeschoß offen geblieben. Als nun das Wasser wieder eingelassen wurde, durchströmte dieses volle 13 Stunden lang das ganze Gebäude, wobei alle Decken und Gewölbe durchgeweicht wurden. Hoffentlich zieht die Kalamität nicht weitere Folgen nach sich.

Leipzig, 5. Oktober. Einen frechen Betrug verübte gestern ein unbekannter junger Bursche, der am Schalter des Hauptpostamtes im angeblichen Auftrage einer hiesigen Firma, die ihre Postsendungen abholen läßt, die eingegangenen Sendungen verlangte und auch ausgehändigt erhielt. Darunter befanden sich Postanweisungen im Betrage von 779 M., deren Geldbeträge er ausgezahlt erhielt, nachdem er die Anweisungen mit der Unterschrift der Firmeninhaber versehen hatte.

Infolge der bedeutenden Steigerung der Papierpreise hat sich jetzt auch die „Leipziger Zeitung“ veranlaßt gesehen, dem Beispiele anderer Blätter zu folgen und den Insertionspreis pro Zeile von 25 auf 30 Pfennige zu erhöhen.

Geringswalde. Das Königl. Justizministerium hat auf die Ergreifung des Mörders der Hinkelmann eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt. Die Veröffentlichung ist am gleichen Tage erfolgt, an dem der Stuhlbauer Sterl verhaftet wurde.

Aue. Wohl das erste Mal nach vielen Jahren ist bei den vierteljährlichen Zusammenstellungen der hiesigen Bevölkerungsbewegung eine Abnahme der Einwohnerzahl zu verzeichnen gewesen. Es wurden am 30. Juni d. J. 15 505, am 30. September 15 483, also 22 Personen weniger gezählt.

Zwidau. Die Strafkammer verurtheilte die beiden Fabrikbesitzer Richard und Louis Werner aus Werbau, welche im April die eigene Fabrik in Brand gesetzt hatten, wegen Betrug zu 1 1/2 bez. 3 Jahren Gefängniß und 5jährigem Ehrverlust.

Zwidau. Bei der Preisvertheilung in der Allgemeinen Erzgebirgischen Ausstellung kamen 2 Herzogl. Altenburgische Staatsmedaillen, 7 goldene, 5 silberne und mehrere bronzene städtische Medaillen, 1 Ehrenpreis, 5 Diplome, im Ganzen bei 264 Ausstellern 170 Preise = 69 Proz. zur Ausgabe.

Die Kirche des Vorortes Mosel hat zwei kostbare gemalte Fenster, und zwar eins vom Kirchenvorstand, eins von Frau Goldner geb. Gräfer in Werbau, gebürtig aus Mosel, von letzterer auch die Kirche zu Niederschindmaas, Pfarrbezirk Mosel, gestiftet erhalten.

Aus dem Vogtlande. Befestigt die Hängelampen gut! Am Sonntag, 30. September, Abends, als die obere Stube des Anorschen Restaurants in Städtigt dicht mit Gästen besetzt war, fiel plötzlich die brennende Petroleumlampe von der Decke herab und zerbrach. Das Del fing Feuer, und im Nu brannte die Decke und auch die Decke, unter welcher die Lampe gehangen hatte. Einige Männer holten sofort Aesche herbei und erstickten das Feuer. Es hat sich dann herausgestellt, daß das Holz, das sich um die in der Decke befestigte Schraube herum befand, herausgebrannt war, wodurch das Herabfallen der Lampe erfolgte. Zu körperlichem Schaden ist bei dem Vorfall Niemand gekommen; einer Frau aus Delsnitz wurde das Kleid arg beschmutzt.

Schönheide. Der kürzlich wegen Verdachts, das Flammingsche Konsum- und Niederlagsgebäude vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, verhaftete Konsum-Verwalter Ritz ist aus der Haft wieder entlassen worden.

Johanneergeorgstadt, 4. Oktober. Gestern starb der lange Zeit im Stadtgemeinderathe und in vielen anderen Ehrenämtern thätig gewesene Stadtkämmerer Güter in seinem 94. Lebensjahre, der älteste Mann hiesiger Stadt.

Gröblich bei Weichenberg. In der Gröblicher Stafa ist in diesen Tagen eine 2 Pfund schwere Schildkröte gefunden worden.

Bautzen, 5. Oktober. In der gestern Abend hier abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde der seit langen Jahren ersehnte Straßendurchbruch Gochwitz-Kornmarkt, sowie die von der Stadtgemeinde hierzu erforderliche Beihilfe von ca. 46 000 M. genehmigt. Durch den Durchbruch wird eine längst als Mangel empfundene direkte Straßenverbindung in der Richtung Bahnhof-innere Stadt herbeigeführt.

Tagesgeschichte.

Berlin, 5. Oktober. In der geheimen Sitzung, welche der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung folgte, stand u. A. die Absendung eines Glückwunsches zum Geburtstag der Kaiserin auf der Tagesordnung. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, wie der „Vorwärts“ meldet, die Absendung einer Glückwunsch-Adresse zu unterlassen.

Nachdem die Neugestaltung der Feldartillerie im Großen und Ganzen bereits im Herbst 1899 zur Durchführung gelangt war, ist jetzt die Aufstellung einzelner Formationen dieser Waffe, die noch fehlten, erfolgt. So sind jetzt bei einzelnen preussischen Feldartillerie-Regimentern Batterien, die mit leichten Feldhaubitzen bewaffnet werden, im Ganzen 19, errichtet. Außerdem wurde die Feldartillerie-Schießschule in Jüterbog bedeutend erweitert und ihr Kommando in ein Brigade-Kommando umgewandelt, während die bisherigen Lehrabtheilungen zu einem besonderen Lehr-Regiment zusammengezogen wurden, wodurch ein selbstständiges Offizierkorps bei der Feldartillerie-Schießschule geschaffen wird. Der Feldartillerie ist durch diese Organisations-Änderungen eine große Anzahl von Beförderungen und Versetzungen zugefallen, so daß sie von allen Waffen im Avancement bei Weitem am besten steht. Hiermit ist die Organisation der preussischen Feldartillerie zum Abschluß gelangt,

während bei der bayerischen und sächsischen Feldartillerie noch verschiedene Neuformationen vorzunehmen sind.

Die ersten Briefsendungen mit dem Stempel der Feldpost sind jetzt aus China eingegangen und zur Bestimmung gelangt. Der Stempel der Feldpost ist ungewöhnlich groß. Im Halbfreis sind die Worte „KAISERLICH DEUTSCHE FELD-POST“ angeordnet. Auf dem unteren Theil der Fällung des Stempels steht lediglich „CHINA 1900“. Jrgend ein Ort oder Tag der Abstempelung ist nicht angegeben. Wenn die einzelnen Feldpoststationen, deren 11 vorgelesen sind, in Thätigkeit getreten sind, werden deren Stempel noch die Nummer der Feldpoststation angeben. Eine Angabe des Tages der Abstempelung ist auch hierfür nicht in Aussicht genommen.

Die Einstellung von Markverkäuferinnen bei der Reichspost soll, da die Versuche sich bewährt haben, jetzt allgemeiner erfolgen. Die Markverkäuferinnen halten nur die gangbarsten Sorten der Werthezeichen vorrätig. Sie können ermächtigt werden, auch Papier und Karten, die von der Privatindustrie hergestellt sind, Ansichtskarten u. auf eigene Rechnung feil zu halten. In mehreren Städten begegnet man bereits dieser Einrichtung. Die Verkäuferinnen sind keine Beamtinnen, erhalten jedoch ein festes Tagegeld für den Arbeitstag.

Aus London wird berichtet: Der Berichterstatter des „Daily Express“ hat versucht, Waldersee zu interviewen, hat damit aber kein Glück gehabt und schickt jetzt seinem Blatte folgendes wüthende Telegramm: „Ich versuchte eine Interview mit dem Grafen Waldersee zu erlangen, war aber nicht ganz „erfolgreich“. Eine Schildwache brachte mich an eine Hintertür, wo an der Dienstbotentreppe ein hämmiger Subalterner postirt war, um Vertreter der Presse zu empfangen. Diese Person war herablassend genug, mir eine Liste all der Besuche, Diners und anderer Funktionen vorzulegen, an denen der Graf theilzunehmen hat. „Feldmarschall Graf von Waldersee ist nicht gekommen um niederzureißen, sondern um aufzubauen“, sagte er, und nach dieser oratorischen Leistung brachte das Faktotum des Feldmarschalls mich höflich wieder an die Hintertür und sagte: „Kommen Sie mal wieder.“ Trotz dieser groben und unhöflichen Taktik des Grafen Waldersee habe ich auf anderem Wege „mit Sicherheit“ erfahren, daß er Schritte vor hat, die von so starkem Charakter sind, daß die Folgen von „enormem Ernst“ sein werden.“ — Graf Waldersee bringt der englischen Ständepresse ein erfreuliches Verständniß entgegen und scheint davon unterrichtet gewesen zu sein, daß das Schmutzblatt „Daily Express“ seine Nachrichten gewöhnlich über die Hintertreppe bezieht. Wir Deutsche dürfen es mit Freude begrüßen, daß den Engländern einmal nachdrücklich die Lehre gegeben worden ist, daß ein deutscher General nicht dazu ist, sich von jedem x-beliebigen englischen Zeilenschinder ausfragen zu lassen.

Altenberg, 5. Oktober. Ein junges Mädchen in Raßla ist wiederum ein Opfer zu festen Schnürens geworden. Im dortigen Rathhaussaale stürzte es, vom Schläge gerührt, nach einem Tanze nieder.

Oesterreich-Ungarn. Einige italienische Mitglieder des Tiroler Landtages haben beschloffen, in denselben nach mehrjährigem parlamentarischen Streik wieder einzutreten. Es soll dies aber nur zu dem Zweck geschehen, dort mit Entschiedenheit die Forderungen wegen einer Sonderstellung Südtirols vertreten zu können, über welche Verhandlungen zwischen der Regierung und der Gruppe der Westtiroler Landtagsabgeordneten eingeleitet worden sind.

Italien. Am Freitag stellte der Vatikan der italienischen Polizei die ersten Berichte und die Ergebnisse der bisherigen Nachforschungen über den Diebstahl zu. Die gestohlenen Rentenpapiere erreichten den Betrag von 357 310 Lire, wovon 75 110 Amerikaner sind; den Rest bilden italienische Staatsschuldenscheine. Die Diebe raubten ferner 500 Lire in Coupons italienischer Werthpapiere. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Man versichert, die Spuren der Thäter wären entdeckt. Der Staatssekretär Rampolla hätte den Befehl gegeben, die Namen der Diebe, sobald sie entdeckt wären, der italienischen Polizei mitzutheilen.

Italien. Ueber die jüngste Audienz der Pilger beim Papst in der Peterskirche zu Rom schreibt der „Westf. Merkur“, ein Centrumsblatt: „Leider müssen wir auch bei dieser Gelegenheit über die Behandlung der Deutschen lebhaft Klage führen. Sie wurden ganz in den Hintergrund gedrängt. Nur wenigen war es beschieden, den heiligen Vater in nächster Nähe zu schauen. Pfarrer mit grauen Haaren äußerten sich: „Es ist eine Schmach, wie man uns hier behandelt.“ Für die Franzosen und Italiener dagegen waren große Tribünen errichtet, damit sie bequemere Plätze hätten. Erstere gebärdeten sich, als wenn der heilige Vater für sie allein da wäre. Ihr Gesang glich mehr einem Gebrüll. Jedoch wir Deutsche ließen uns nicht abhalten, sobald eine kleine Pause eingetreten, ernst und würdevoll unsere Loblieder zu singen.“

Frankreich. Ein Erlaß des Kriegsministers hebt die Bestimmung auf, daß die Offiziere bei Eheschließungen den Nachweis einer reglementsmäßigen Mitgift zu erbringen haben. Die republikanischen Blätter billigen den Erlaß, die Nationalistischen erblicken darin einen neuen Versuch, das militärische Leben nach zivilistischem Muster umzumodeln. — Frankreich wird dauernd eine Garnison in Shanghai unterhalten.

Frankreich. Auch die französische Regierung fühlt jetzt das Bedürfniß, mit Vorschlägen in der chinesischen Frage hervorzutreten. Der erste Sekretär der französischen Botschaft in Washington, Thiebaut, überreichte am Donnerstag dem Staatssekretär Hay schriftliche Vorschläge

Frankr
Die
ist, f
dem P
(Oho)
Monte
Premi
nördli
im No
bis zu
wurde
nach
Ruffen
Kriegs
Trans
in - W
bildete
nach
des 4.
zwar
Anfun
träger
träftig
Johar
Witw
Witwe
Patro
in de
„Neut
melde
Gesed
annin
geschl
legen
den 2
Natal
die U
Buren
geschl
solche
währe
Berbü
gegan
Auffo
Besch
Mau
erbitt
Die
armir
und
diener
Pefim
Offiz
unter
alt,
Feder
belan
wird
geräu
für
Herrn
erbele
zu ve
mit a
lofort
Dach
per 1
Joh
sowie
U
finden
Stell
passen
ist bi

Frankreich zur Beilegung der Schwierigkeiten in China. Diese Vorschläge, über deren Inhalt noch nichts bekannt ist, finden angeblich die Unterstützung Rußlands; sie sind dem Präsidenten Mac Kinley, der augenblicklich in Canton (Ohio) weilt, mitgeteilt worden. Mac Kinley kehrt am Montag von dort nach Washington zurück.

Dänemark. Wie „Nihau's Bureau“ meldet, hat Premierleutnant Andrup bei Nualik auf dem 67,15° nördlicher Breite die dänische Flagge gehißt und das Land im Namen des Königs von Dänemark von Angmagalik bis zum Scoresby-Sund in Besitz genommen. Dem Gebiete wurde der Name „Christian IX. Land“ beigelegt.

Rußland. Die Truppenbewegungen aus Rußland nach Ostasien dauern trotz des begonnenen Rückzuges der Russen aus Peking fort. Am Donnerstag ging ein vom Kriegsministerium in Petersburg gecharterter englischer Transportdampfer, welcher ein aus den Festungsregimentern in Warschau, Neu-Georgiewitsch und Breslawitz gebildetes Festungsbataillon an Bord hatte, von Odessa nach dem fernen Osten ab.

Türkei. Der Schah von Persien ist am Nachmittag des 4. Oktober wieder von Konstantinopel abgereist, und zwar unter denselben Ehrenbezeugungen wie bei seiner Ankunft. Die Minister und viele sonstige türkische Würdenträger erhielten hohe persische Ordensauszeichnungen.

Südafrika. General de Wet scheint sich wieder kräftig zu rühren. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Johannesburg vom Dienstag gemeldet: Die Gegend um Witwatersrand ist noch nicht frei von Buren; feindliche Abteilungen streifen umher und greifen englische Patrouillen an. Am 29. Septbr. wurden zwei Soldaten in der Gegend von Boshof getötet. Wie ferner durch „Reuters Bureau“ aus Blumfontein vom Mittwoch gemeldet wird, fand am 29. September bei Dewetsdorp ein Gefecht statt, in welchem ein Burenkommando, wie man annimmt, ein Teil von Dewets Streitmacht unter Pratorius, geschlagen wurde.

Lord Roberts findet neuerdings gar keine Gelegenheit mehr zur Aufgabe von Siegestelegrammen, zu den Berichten über die beiden peinlichen Schlappen in Natal muß er jetzt noch die Mitteilung hinzufügen, daß die Umgegend von Witwatersrand keineswegs frei von Buren ist, daß vielmehr umherstreifende Abteilungen fortgesetzt englische Patrouillen angreifen. Es fallen bei solchen Rencontres regelmäßig einige britische Soldaten, während die Buren stets mit heiler Haut entkommen.

China. Die Einnahme Schan-hai-twans durch die Verbündeten ist doch nicht ohne jeden Kampf vor sich gegangen. Zwar räumten die Chinesen nach ergangener Aufforderung kampflös die eigentliche Stadt, aber bei der Besetzung einiger Forts am äußersten Ende der Großen Mauer durch italienische Bersagliere kam es noch zu einem erbitterten Kampf, in welchem zahlreiche Chinesen fielen. Die internationalen Marinetruppen bestehen sechs gut armierte Innenforts. Als Garnison für Schan-hai-twan und Tschung-tschang sollen drei britische Regimenter dienen, die am 2. Oktober von Taku abgegangen sind.

Nach einer Meldung des „Daily News“ aus Peking ist der Mörder Kettlers ein subalternes Mandchu-Offizier, der zu den Mandchu-Truppen gehörte, welche unter Prinz Luans Oberbefehl standen. Er ist 52 Jahre alt, gehört zur sechsten Rangklasse und trägt eine blaue Feder auf der Mütze. Er wurde von Cordes verhört und bekannte sich schuldig. Er sagte, sein Hauptmann habe

ihm am Abende des 19. Juli befohlen, sechs Leute vom Lager zu nehmen, um in der Patamen-Strasse Postdienste zu thun. „Dort sollte ich“, so erklärte der Offizier, „die Befehle des Prinzen, ich glaube des Prinzen Tuan, ausführen. Die Befehle lauteten: Es ist Krieg, wenn Ihr einen Ausländer seht, erschießt ihn. Am Morgen that ich, was mir befohlen war. Ich trat hin zur Sänfte des Gesandten, feuerte und sah, daß der darin Sitzende todgeschossen war.“ Cordes erkannte den Mörder wieder, und letzterer erkannte auch Cordes als den Inhaber der zweiten Sänfte wieder, welcher verwundet entkam.

Einige interessante Einzelheiten über die Strafexpedition des Generals v. Höpfner am 25. September depechiert der Kriegsberichterstatler Dannhauer aus Peking vom 26. September: Bei d. r. Strafexpedition unter General von Höpfner, die sich bis 30 Kilometer südlich von Peking erstreckte, fanden wir ein Boxerfest in Seijung, wohin uns 50 Japaner geführt hatten. Bei unserem ohne Führer unternommenen Weitermarsch nach Ranghungen empfangen uns um 5 Uhr Nachmittag beim vorgelegenen Ort Peijushang sowie von der daran anstoßenden Umfassungsmauer des kaiserlichen Wildparks aus größere Boxerhaufen mit heftigem Gewehrfeuer. Sie hielten auf eine kurze Weile unserem Gewehr- und Granatfeuer Stand; ein Boxerhaufen versuchte sogar einen Flankenangriff, wurde aber von der vierten Kompagnie des zweiten Seebataillons mit Schnellfeuer und dann mit dem Bajonet niedergemacht. Dabei entriß Leutnant Boland einem feindlichen Fahnenträger eigenhändig eine Boxerfahne. Die eintretende Dunkelheit verhinderte die Verfolgung der nach allen Seiten zurückweichenden Boxer. Bei unserem Vorgehen stießen wir auf ein Merkmal haarsträubender Rohheit der Boxer. Unserer Schützenlinie war nämlich besonders ein Boxer aufgefallen, der halb gedeckt hinter einem Erdauswurf permanent eine rote Fahne schwenkte. Sie konzentrierte dorthin ihr Feuer. Die Fahne sank, ihr Träger war gefallen. Unsere Leute fanden daselbst später einen kaum zehnjährigen, in nagelneuer Boxertracht gekleideten Chinesenknaben, dem ein kleiner Rindersäbel umgeschlankt war, auf der rothen Fahne liegend erschossen vor. Das Expeditionskorps übernachtete in den gänzlich verlassenem Dörfern Peijushang und Ranghungen, wo viele Waffen und Munition gefunden wurden. Beide Ortschaften wurden niedergebrannt, worauf die Truppen nach Peking zurückkehrten. Unser Verlust beträgt vier Verwundete; die Boxer hatten 150 Tote.

Wie aus authentischer (?) chinesischer Quelle gemeldet wird, entsandte die Kaiserin den höchsten Beamten des Reiches (welchen? D. Red.) mit dem Auftrage, alle notwendigen Anordnungen zu den höchsten Ehrenweihungen für die Leiche des Gesandten Freiherrn von Kettler zu treffen. Ferner wurde von der Kaiserin bestimmt, daß in der Hauptstadt ein würdiger Tempel zum Gedächtniß des Ermordeten errichtet werde und daß, wenn die Leiche Tientsin und die chinesischen Hafenorte passiere, der Oberbefehl der Handelsverkehrs in Tientsin, sowie die ersten Beamten der Hafenplätze ihr die höchsten Ehren erweisen. Die Prinzen Tuan, Lan-ji und drei andere, sowie Kang-ji sind aller ihrer Würden und Aemter verlustig erklärt worden. Ting-hu-fiang und alle an der Boxerbewegung Beteiligten sollen noch degradirt werden.

Schanghai. Graf Waldersee geht in der Säuberung des Weges zwischen Tientsin und Peking von Boxern

und anderen rebellischen Elementen ganz systematisch vor. Li-hung-shang reiste in sehr gedrückter Stimmung nach Peking ab; Graf Waldersee hatte es abgelehnt, ihn zu empfangen. Li-hung-shang wird auf der Reise von einer russischen Eskorte begleitet. Am 1. Oktober verlegte der kaiserlich chinesische Hof seine Residenz nach Sianfu, nachdem die Vizekönige im Pangtschale und die anderen Gouverneure aufgefordert worden waren, Geld, Lebensmittel und Munition via Hankau nach Sianfu zu schicken. Pan-schi-kai, der Gouverneur von Schantung, erhielt den Befehl, Truppen nach Paotingfu zu dirigieren. Die Aufständischen in Kwantung haben die Truppen des Vizekönigs bei Kwanglau (P) geschlagen, ein Beweis, daß die Revolution in den südlichen Provinzen in Zunahme begriffen ist. Die Antwort Kaiser Wilhelms auf das Schreiben des Kaisers von China hat unter den hiesigen Europäern wahren Jubel hervorgerufen, dagegen Schrecken unter den aufrührerischen Elementen.

Bemerktes.

* Unter alten Aftensücken hat der „Kirchliche Anz.“ für Württemberg eiliche Koriofa aufgestöbert, darunter nachfolgenden poetischen Stofseuser eines Landpfarrers, dem Fortuna wohl vieles Lebendige, doch wenig Gemünztes bescheert hat:

„Ach, mein Pfarr' ist gar zu klein
Und trägt so farge Sportel ein,
Daß ich bald haben werd', oh weh!
Mehr Gläubiger als Gläubige.“

Telephonische Nachrichten.

Kadeberg. Das „Kadeberger Tageblatt“ meldet: In der Nacht zum Sonntag ist der 73jährige Gutsbesitzer Christian Friedrich Geißler in Seifersdorf in seinem Bett erdroffelt worden. Der Mörder hat hierauf einen Schrank erbrochen und das baare Geld mitgenommen. Der Verdacht der Thäterschaft ruht auf einem 18jährigen Menschen aus Lokdorf, welcher bereits verhaftet und an das hiesige Amtsgericht eingeliefert worden ist.

Heidelberg. Nach amtlichen Meldungen sind bei Kahlthor bei einem Zugzusammenstoß 5 oder 6 Personen getödtet und 70—80 Personen theils schwer, theils leichter verwundet worden.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Expeditionsstag: Mittwoch, den 10. Oktober, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Wochenplan der königlichen Hoftheater.

Opernhaus. Dienstag: Raim. Die Abreise. (Anfang 1/8 Uhr.) — Mittwoch: Oberon. (Anfang 7 Uhr.) — Donnerstag: Die Fledermaus. (Anfang 7 Uhr.) — Freitag: I. Sinfoniekonzert, Serie A. (Anfang 7 Uhr.) — Sonnabend: Der fliegende Holländer. (Anfang 1/8 Uhr.) — Sonntag, den 14. Oktober: Raim. Die Abreise. (Anfang 1/8 Uhr.) — Schauspielhaus. Dienstag: Die Welt, in der man sich langweilt. (Anfang 1/8 Uhr.) — Mittwoch: Zwei Eßen im Feuer. (Anfang 1/8 Uhr.) — Donnerstag: Johanniseuer. (Anfang 1/8 Uhr.) — Freitag: Der Traum ein Leben. (Anfang 1/8 Uhr.) — Sonnabend: Johanniseuer. (Anfang 1/8 Uhr.) — Sonntag, den 14. Oktober: Ein Sommernachtstraum. (Anfang 1/8 Uhr.)

Gesucht

wird per 1. Januar in Schmiedeberg eine geräumige

Wohnung

für ältere Leute. Gefällige Offerten an Herrn Kaufmann O. Krönert daselbst erbeten.

Ein freundliches Logis mit Zubehör an einzelne Person zu vermieten. **Kirchplatz 133.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und mit allem Zubehör ist zu vermieten und sofort zu beziehen. **Hospitalstraße Nr. 154.**

Von Neujahr 1901 an ist bei mir die **Dachwohnung** zu vermieten. **Ernst Eichler, Schmiedeberg.**

Möbl. Wohnung

per 1. November zu vermieten **Weißeritzstraße 253.**

Verheir. Pferdeknechte, sowie Arbeiter-Familien und 1 Nachtwächter finden jetzt oder Neujahr bei hohem Lohn Stellung auf **Rittergut Bössendorf.**

Eine kleine Wohnung,

passend für ältere Leute oder einzelne Person, ist billig zu vermieten. Näheres **Gasthof Niederpöbel.**

Hausmädchen,

Knechte, Haus- und Stallmädge, Arbeiterfamilie, Pferdejugen sucht für Hof- und Neujahr **Frau Hoch, Markt 28.**

Mache bekannt, daß ich jeden Sonnabend nach Dippoldiswalde gehe und Botensache übernehme. Ich werde mich bemühen, Alles reell zu besorgen. Achtungsvoll **Laura vorw. Pfäster, Seifersdorf.**

Flanmen

empfiehlt **Hermann Müller.**

Ernstgemeint!

ist die vorzügl. Wirkung von **Kadebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden. Schutzmarke **Stedenpferd** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie **Witesser, Gichtspidel, Pusteln, Fimnen, Hautrorhe, Blüthen, Leberflecke** u. a. Stück 50 Pfg. in der **Löwen-Apothete**, sowie bei **Wilhelm Dreßler** in Dippoldiswalde, **Bruno Herrmann** in Schmiedeberg, **G. Vogel** in Reinhardtsgrimma, **Phil. Günther** in Areischa, **H. Weyrauch** und **M. Holfert** in Ripsdorf.

Guterhaltener Pneumatik-Rover für 100 Mark zu verkaufen. **Otto Holfert, Kaitz.**

1500 M. als 3. Hypothek werden von pünktlich zahlenden Leuten recht bald bei 5% iger Verzinsung zu leihen gesucht. Offerten unter **E. E.** sind in der Exped. d. Bl. niederzul.

! Bravo!

den Elbthal-Humoristen für die schneidige Vorstellung und das gemüthliche Längchen in **Niederpöbel. Der Cylindrer-Club.**

frische Pöflinge, frische Bratheringe, frisch geräucherter und marinierte Serringe empfiehlt **Herm. Müller.**

Brauerei-Gegenstände

wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen:

Walzputzmaschine, Walzkippwagen, Flaschenpül-Maschine für Fuß- und Maschinenbetrieb, Pichstiel, Flasche u. Flaschenkasten, Pichmaschine, sowie andere Artikel.

F. Stenzel, Lockwitz.



20 Stück hochtragende und frischmilchende

Kühe,

Ostpreußen, stehen von heute an preiswerth zum Verkauf. **M. Gieglert, Bärenstein.**

Schöne Molkereibutter M. 11.20, Guts- od. Kochbutter 1. Güte M. 9.50 versendet per 9 Pfd. netto franco gegen Nachn. **Titus Lohmüller, Neu-Ulm a. D.**

Feinsten Limburger-, Harz- und Kümmel-Käse, neue saure Gurken

empfiehlt **Bruno Scheibe.**

frisches Schöpfensfleisch empfiehlt **Aug. Heinrich.**

frisches Schöpfensfleisch empfiehlt **Reinhard Pretzsch, Herrng.**

Vieh-Scheeren

empfiehlt unter Garantie, feiner Schnitt, **Wendelin Hocke,**

Schuhgasse 118, **Vieh-Scheeren-, Schloß- und Reparatur-Anstalt.**

Holzröhren

zu Wasserleitungen bohrt sicher und billig

Albert Lehmann,

Sennerdorf bei Schmiedeberg.

Zwei Ziegen verkauft preiswerth **Schmiedeberg 62, H.**

100 beste

Safermast-Gänse,

a Pfd. 65 Pfg., verkauft **Rittergut Raundorf**

b. Schmiedeberg.

Verloren am Sonntag auf der Straße vom Steinbruch bis an den nach den Scheunen abzweigenden Feldweg eine **silberne Uhr** (Nr. 04567) mit Kette. Geg. Bel. abzug. **Freiberger Platz 229.**

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer so früh dahingeshiedenen, innig geliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Marie Anna Bornmann, geb. Timmermann, drängt es uns, Allen, welche während der schweren Krankheit der Entschlafenen und am Begräbnistage uns helfend zur Seite standen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank auch Herrn Dr. med. Rünzel-Reinhardtsgrimma, welcher sich eifrig bemühte, die schweren Leiden der nun Heimgegangenen zu lindern und sie uns am Leben zu erhalten; ferner danken wir den Herren Lehrern von Hirschbach und Reinhardtsgrimma für die erhebenden Trauergefänge und Herrn Musikdirektor Viebscher in Luchau und seinem Chor für die so zu Herzen gehende und tröstende freiwillige Trauermusik. Dank auch den lieben Trägern, welche sie bereitwilligst zur letzten Ruhestätte trugen, und nicht minder Herrn Pastor Ludwig-Reinhardtsgrimma für all die werthvollen Worte des Trostes an heiliger Stätte. Endlich sei gedankt den lieben Nachbarn, Freunden, Bekannten und Verwandten für den überaus reichen und werthvollen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte. Möge der Allgütige Ihnen ein reicher Vergelter sein und Sie vor solchen schweren Schicksalsschlägen bewahren. Dir aber liebe Entschlafene, rufen wir noch nach:

Was Dir die Erde kurz gewähret,
Sei Dir im Himmel reich bescheeret,
Ob trüb Dir sank das Auge zu,
Dort lachst Dir Friede, Licht und Ruh'.
Hirschbach, am Begräbnistage 1900.
Die Gattinnen und Hinterlassenen.

2 schöne Wohnungen

wegzugshalber anderweitig zu vermieten. Näh. bei **Klomm, Bäderstr., Naundorf.**

1 Rock- und 1 Hosenschneider,
gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei **Hermann Viebschner, Naundorf.**

Sehr gut eingeführte, leistungsfähige Brauerei sucht bei Vertrauenspersonen und hoher Provision

einen tüchtigen Bierreisenden.

Geeignete Pers., die diese Thätigkeit als Nebenverdienst betrachten, werden auch berücksichtigt, wie auch eine sichere Vertretung Beachtung findet.

Off. mit ev. Gehaltsansprüchen ic. unter **B. E. 200** an d. Exp. d. Bl.

Milch! 60-70 Liter, von zahlungsfähigen Abnehmern jetzt od. später Dresden-A. gesucht. Offerten unter **G. N. 276** „Invalidentank“ Dresden erbeten.

Jeden Posten Brau-Berste

kauft gegen Kasse **Brauerei und Malzfabrik Höckendorf.**
Odo Sonntag.

Leinmehl

frisch, empfiehlt von anerkannt vorzüglicher Qualität, und bitte bei Abnahme von mehreren Centnern um vorherige Notiz durch Boten, Post oder Telephon Nr. 32.

Stadmühle Dippoldiswalde
E. Kenger.

Feuer-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nachdem der bisherige Vertreter obiger Anstalt, Herr **Wilhelm Drossler**, aus Gesundheitsrücksichten unsere Vertretung niedergelegt hat, ist an dessen Stelle

Herr Kaufmann Rudolf Reichel

zum Agenten für **Dippoldiswalde und Umgegend** ernannt worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen. **Generalagentur der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.**
Dr. Ropp.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich den im hiesigen Agenturbezirk wohnenden Theilnehmern der **Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha** zur Vermittelung ihrer Versicherungsangelegenheiten hierdurch empfohlen und lade zu weiterer Betheiligung an dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt ein, indem ich mich zugleich zu jeder wünschenswerthen Auskunft über dieselbe bereit erkläre.
Dippoldiswalde, im Oktober 1900.

Rudolf Reichel.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die überaus traurige Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Schwiegermutter

Amalie Pauline Buchmann,

geb. Funke,

am Sonnabend früh 10 Uhr nach kurzen, aber schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittend, zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen schmerz erfüllt an

Ed. Buchmann, nebst Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Telephon Nr. 29.

Herm. Lommatzsch.

Telephon Nr. 29.

Bezugsquelle für

Dippoldiswalde.

Drogen und Chemikalien, Farbwaaren, Bade-Zugredienzen, Kinder-Nährmittel, Artikel für Zahn- und Mundpflege, Verbandstoffe pp.

Haushaltungs- und Toiletten-Seifen, Parfümerien, Artikel zur Wäsche, Putzmittel, Leuchtstoffe, Desinfections- u. Räucher-mittel.

Gutgepflegte Tisch- u. Medizinal-Weine. Cigarren und Cigaretten.

Dippoldiswalde.

Drogerie z. „Elefanten“.



am Markt.

am Markt.

Donnerstag eintreffend:

ff. Schellfisch,

von bekannter Güte,

direkt aus der See, auf Eis lagernd, bei

August Frenzel.

Kartoffelernte

hat auf Rittergut Berrenth begonnen und ist Frauen und Kindern bei Accordlohn Gelegenheit zu hohem Verdienste geboten.

Hafer

sucht zu kaufen **Oswald Lotze, Bahnhof.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Donnerstag, den 11. Oktober,

großes Gesangs- u. Instrumental-Konzert der Familie K. Drescher aus Leipzig.

9 Personen (8 Geschwister im Alter von 9-23 Jahren). Direktion: Frl. Doris Drescher. Anfang 8 Uhr. — Vorverkauf à 40 Pfg. bei Unterzeichnetem. — Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Konzert **BALL** für die Konzertbesucher.

Hochachtungsvoll **R. Feistner.**

Reichskrone Dippoldiswalde.

Sonntag, den 14. Oktober,

Grosses Extra-Militär-Konzert und Ball

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 1. Mannen-Regmts. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, Direktion: Herr Stabstrompeter **Otto Linko.**

Anfang 8 Uhr. (Ausgewähltes Programm.) Eintritt 60 Pfg.

Vorverkauf 50 Pfg. bei Herrn Friseur **Rothe** und in der „Reichskrone“.

Einem zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll **W. Belger.**

Hierzu eine Beilage und Monatsbeilage für Oktober und November.

J. H. Merkel's schwarzer Johannisbeersaft

das Beste bei

Keuchhusten, Heiserkeit, Katarrh.



Nur echt mit dieser

Etiquette

in verschloss.

Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mark.

Verkaufsstellen in:

Dippoldiswalde: Löwen-Apotheke, H. A. Lincke und H. Lommatzsch,
Reinhardtsgrimma: Georg Vogel,
Gross-Oelsa: C. H. Lindner und Carl Pätzig,
Kipsdorf: Richard Weyrauch Nachflg.,
Schmiedeburg: Bruno Herrmann,
Selkersdorf: F. A. Fischer und Clemens Clausnitzer.

Fliegen
Aechtes Dalma
mit goldenen Medaillen prämiert löst alle mit gelben Fliegen, Nöbe, Schlangen (Pottschäme), Schnaken, Raufen u. i. m. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!
Nicht nur in Flaschen mit 30 u. 50 St. Staubbeutel 5 St. verfügbar zu haben in Dippoldiswalde bei **Wibb. Drescher**, am Markt und in der Drogerie „zum Elefanten“, in Reinhardtsgrimma bei **Georg Vogel**.

Beste!

Anaben- und Herren-Anzugstoffe, unbetritten erstklassige Qualitäten. billig.
R. Neumann.

Fledheringe u. Vögelinge

frisch angekommen bei **August Frenzel.**

Gaschof Naundorf.

Rittmeh-Montag, den 22. Oktober, **Grosses Militär-Konzert** vom Trompetercorps der reit. Artillerie aus Königsbrüd.

Bereinigte Bauhandwerker-Zunung.

Diejenigen Mitglieder, welche in der nächsten Versammlung Beherlinge aufzunehmen und loszusprechen haben, sind umgehend anzumelden.
Louis Philipp, Obermstr.

Beilage zur Weisker'schen Zeitung.

Nr. 117.

Dienstag, den 9. Oktober 1900.

66. Jahrgang.

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

Nachdruck verboten.

9. Oktober.

1858. Prinz Wilhelm von Preußen übernimmt die Regierung an Stelle seines schwer erkrankten Bruders, des Königs Friedrich Wilhelm IV.
1881. Schwere Erkrankung der Königin Karola am Nervenfieber, welche sich bis Ende des Jahres hinzog. Die hohe Frau erholte sich nur langsam wieder.
1888. König Albert empfängt eine Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar.

10. Oktober.

1840. Prinz Albert exercirt zum ersten Male mit den Kadetten auf dem großen Saale des Kadettenhauses in Dresden.
1851. Prinz Albert erhält das Patent als Generalmajor.
1893. Der bisher in der Rathgruft des inneren Neustädter Friedhofs zu Dresden niedergelegte Sarg des am 25. März 1893 verstorbenen Kriegsministers Generals Grafen Fabrice wird am Abend mit militärischen Ehren nach dem dem General von der sächsischen Armee in der Albertstadt errichteten Mausoleum überführt. Die Esorte bilden Gardereiter, deren einen Zug Prinz Johann Georg befehligte.

Bezirks-Ausschussitzung der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

Am 28. vor. Mts. fand im Sitzungszimmer des Rathhauses zu Dippoldiswalde die 9. diesjährige Bezirksausschusssitzung statt. Den Vorsitz führte Herr Amtshauptmann Lossow. Die Tagesordnung mit Nachtrag enthielt 24 Punkte. Man beschloß Folgendes: Genehmigung zu ertheilen zu dem ortstatutarischen Beschlusse des Gemeinderathes in Schmiedeberg, Gehalt des Gemeindevorstandes betr., zu dem Gesuche des Gasthofsbesitzers Liebischer in Börnich bei Possendorf um Ausdehnung der ihm ertheilten Schankkonzession auf die angebauten bezw. veränderten Lokalitäten im Grundstück Rat.-Nr. 356 daselbst, zum Gesuche Karl Pogarells in Dresden um Konzession zur Schankwirtschaft im Grundstück Rat.-Nr. 4 B zu Dönschitz, zum Gesuche der Frau Aurelie Focke in Bauhen um Konzession zum Gasthofsbetriebe im Gasthofs zu Berreuth und zur Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten Seiten der Gemeinde Wilmersdorf in Bezug auf die Wasserleitung der Gemeinde Welschhufe, ferner bedingungsweise Genehmigung zu ertheilen zum Gesuche des Bruno Herkloß in Allenberg

um Erlaubniß zur Anlegung einer Pferdebeschlächterei daselbst und zum Gesuche Bruno Henkers in Höddendorf um Konzession zum Bier- und Branntweinschank und Branntweinkleinhandel sowie zum Krippensehen in bezw. beim Grundstück Rat.-Nr. 100 B daselbst.

Weiter beschloß man das Gesuch Emil Theodor Kohls in Höddendorf zu genehmigen, soweit es auf Ertheilung der Konzession zur Schankwirtschaft im bisherigen Umfange sowie zum Branntweinkleinhandel im Materialwaarenladen gerichtet ist, das weitergehende Gesuch desselben um Konzession zum Branntweinschank aber abzulehnen, ferner das Gesuch des Gastwirthes Querner in Wilmersdorf um Uebertragung der Befugniß zur Ausübung der Schankwirtschaft in dem neuerbauten Lokale zu genehmigen, auch die Erlaubniß zum Krippensehen bedingungsweise zu ertheilen, das Gesuch desselben um Genehmigung zum Beherbergen aber abzulehnen, ebenso sich bezüglich des Gesuches des Musikers Grahl in Glashütte um Genehmigung zur Heranziehung fortbildungsschulpflichtiger Musikschüler zum Tanzmusikspielen ablehnend zu verhalten.

Weitere Beschlüsse betrafen den Rekurs des Rentners Schmidt in Lauenstein, der verehel. Boye und Ottomar Boyes daselbst gegen die Einschätzung zur Gemeindeanlage und gingen dahin, die zuerst genannten beiden Rekurse insoweit zu berücksichtigen, als die Staatseinkommensteuersätze der Rekurrenten bei der Veranlagung zum Grunde gelegt werden sollen, den Rekurs Boyes aber zu verwerfen.

Der von der königlichen Amtshauptmannschaft aufgestellten Wahlliste der landwirthschaftl. Sachverständigen zur Einführung des Einkommensteuergesetzes trat der Bezirksausschuß bei und stimmte ferner dem Vorschlage der königl. Amtshauptmannschaft hinsichtlich der in das aufzustellende Verzeichniß nach § 92 Absatz 3 des allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli d. J. aufzunehmenden Orte des Bezirkes zu, auch war derselbe mit dem Entwurfe der zu erlassenden Bekanntmachung, das Hausiren der Schulkinder betr., sowie mit dem weiteren Vorschlage der kgl. Amtshauptmannschaft wegen Erlasses von Bestimmungen über den Verkauf von Früchten u. nach Gewicht einverstanden und setzte den Termin zum Inkrafttreten dieser Bestimmungen auf den 1. November d. J. fest.

Von dem Resultate der Prüfung der Bezirksklassenrechnung und den Rechnungen über die Stiftungen nahm der Bezirksausschuß Kenntniß, ebenso von der Mittheilung über erfolgte hypothekarische Anlegung eines Theiles des Bezirksvermögens sowie vom Stande der Siedenhausbau-Angelegenheit und beschloß zu letzterer eine Anfrage bei der königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain. Wegen der in Anregung gebrachten anderen Abführung der Abfallwässer aus der Bezirksanstalt beauftragte der Bezirksausschuß das Direktorium der Anstalt mit den nöthigen Erhebungen unter Zuziehung von Sachverständigen und mit Vorlage eines bezüglichen Projektes.

Auf das von dem königl. Ministerium des Innern zur gutachtlichen Aussprache herabgelangte Gesuch des Vereins der Photographen um Erlaubniß zu photographischen Aufnahmen am Todtensonntag gab der Bezirksausschuß sein Gutachten dahin ab, daß für den hiesigen Bezirk ein Bedürfniß hierzu nicht vorhanden und demzufolge das Gesuch nicht zu befürworten sei.

Bezüglich des Wegebauprojektes Börnersdorf-Viebstadt durch den Mollengrund sah sich der Bezirksausschuß im Hinblick darauf, daß dieser Weg für den Bezirk absolut kein Interesse hat, nicht in der Lage, seinen vor ungefähr 20 Jahren gefaßten Beschluß aufrecht zu erhalten, die Zahlung eines Beitragtes aus dem Bezirksvermögen zu den Baukosten bei der Bezirksversammlung zu befürworten.

Wegen des Erlasses allgemeiner Vorschriften über die Vornahme von Sprengungen in Steinbrüchen u. sowie zur Lagerung der Sprengstoffe ersuchte der Bezirksausschuß die königliche Amtshauptmannschaft um nochmaliges Einvernehmen mit der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen und spätere nochmalige Vorlage.

Die königl. Amtshauptmannschaft nahm schließlich Gelegenheit, den Bezirksausschuß über die von einem Gemeinderathe vollzogene Wahl eines Gemeindevorstandes gemäß der Bestimmung im § 12 des Organisationsgesetzes zu hören. Nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Erhebungen über den Gewählten sprach sich der Bezirks-

ausschuß einstimmig gegen die Bestätigung desselben zum Gemeindegast aus. (Fr. A.)

Landwirtschaftliches.

Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, auf dem Rittergute Berreuth den von Herrn Freiherrn von Perglas angekauften ersten von der Dresdner Gasmotorenfabrik vormals Hille angefertigten Spiritusmotor besichtigen zu dürfen. Von Weitem gesehen unterscheidet derselbe sich für den Laien kaum erheblich von den zeitlich gebräuchlichen Lokomobilen mit Kohlenheizung, nur fehlt dort der höhere mit Ruffänger versehene Schornstein, das rufgeschwärtzte Aeußere und der beßende Kohlenrauchgeruch. Der betr. Spiritusmotor zeigt sich vielmehr nach bereits wochenlanger Thätigkeit in seinem Aeußeren noch so nett, sauber und blank, als habe er soeben erst die Werkstatt verlassen. Von den zeitlich gefährlichen Funken, dem Rauch, Ruß und Kohlenstaub, Del- oder Petroleumgeruch, oder gar dem gespenstigen Schnauben und Heulen ist bei ihm so wenig die Rede, daß selbst die empfindsamste Dame unbeschadet ihrer Nerven und ihrer Toilette dem vollständig ruhigen Gange des 10—14 Pferdekrafte ersiehenden 80 Centner schweren Motors in nächster Nähe zuschauen könnte. Bei dem fortdauernd sich verschärfenden Leutenmangel und der herrschenden Kohlennoth kann man sich kaum einen geeigneteren beweglichen Motor für landwirtschaftliche Betriebe denken, als den mit Spiritusheizung. Der Ankauf und die Zufuhr der theuren Kohlen sowie die lästigen Wasserfuhren fallen fort, denn gegen der allezeit durstenden alten Lokomobile, welche bei gleicher Stärke täglich etwa 350 Eimer Wasser schluckt, begnügt sich der neue Motor mit deren 6 pro Tag. Durch alle diese Vortheile stellen sich z. B. in Berreuth die Betriebskosten z. J. auf nur 13 Pfennige pro Stunde und Pferdekraft. Dabei fällt alle Feuers- und Explosionsgefahr und damit gleichzeitig jede polizeiliche Anmeldung und Kontrolle fort. Lediglich der durch einen kleinen Nebenapparat an der Maschine selbst erzeugte elektrische Funke genügt zur Entzündung des Brennmaterials und sofortiger Inbetriebsetzung, sowie das Drehen einiger Hähne zum Erlöschen des Feuers und sofortigem Stillstande des Werkes genügt. Durch die ruhige und gleichmäßige Kraftzerzeugung ergibt sich gleichzeitig nebenbei äußerste Schonung der angehängten Arbeitsmaschinen, mag das nun, wie z. B. in Berreuth jetzt eine Breitmähmaschine mit selbstthätigem Strohbinder, oder mit der Zeit auch ein Ackerwerkzeug oder dergleichen sein.

Aus der so einfachen und gefahrlosen Betriebsweise entspringt ferner der weitere Vortheil, daß es hier keines besonders vorgebildeten und geprüften Maschinenmeisters

bedarf, vielmehr ein jeder einigermaßen intelligente Arbeiter diese ganz leichte und reinliche Arbeit zu verrichten im Stande ist. Wohl bieten ja auch die neuerdings mit Petroleum geheizten Lokomobilen bereits viele der erwähnten Vorzüge vor den mit Kohlen betriebenen dar. Aber auch bei jenen giebt es weder die große Sauberkeit, noch weniger aber natürlich die absolute Geruchlosigkeit, wie bei dem Spiritusmotor. Volkswirtschaftlich hingegen ist es sicher ein ganz gewaltiger Unterschied, ob wir in Zukunft bei dem Betriebe unserer Kraftmaschinen zur weiteren Vertheuerung der so schon kostspieligen Kohlen beitragen, oder durch erhöhten Verbrauch von Petroleum uns Deutsche immer zu noch mehr tributpflichtigen Sklaven des Auslandes machen, oder aber mit Spiritus, dem inländischen Produkt selbsterbauter Rohstoffe heizen. Welche vortheilhafte Einwirkung der steigende Verbrauch von Spiritus zu Heizzwecken nebenbei direkt auf die Rentabilität unserer heimischen Brennereiwirtschaften und damit indirekt auch auf die ja gleichfalls Spiritusrohstoffe erzeugenden kleinen Landwirtschaftsbetriebe unseres Vaterlandes haben muß, liegt zu offen auf der Hand, als daß wir hierüber noch viele Worte zu verlieren brauchen. Höchst anerkennenswerth ist aber sicher, daß Herr Freiherr von Perglas sich bereit erklärt hat, auf Wunsch jeden Interessenten diese neue Maschine in Thätigkeit vorführen lassen zu wollen. Diese freundliche Zusage bietet besonders Vereinen lohnende Gelegenheit zu einer Exkursion, wie eine solche z. B. der landwirtschaftliche Verein für hier und Umgegend bereits für nächste Zeit in das Auge gefaßt hat. Selbstverständlich ist die betreffende Fabrik bestrebt, durch den Bau auch kleinerer derartiger Spiritusmotoren, diese neue, in jeder Hinsicht vortheilhaft erscheinende Kraftmaschine möglichst vielseitig verwendbar zu machen.

Sächsisches.

Mylau. Da das hiesige Leitungswasser sogenanntes Wieseneisen enthält, wodurch das Wasser mehrfach getrübt wird und mit den Jahren eine Verengung der Leitungsröhren stattfindet, macht sich zur Beseitigung dieses Uebelstandes die Erbauung einer Enteisungsanlage notwendig. Der Stadtgemeinderath hat deshalb in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich mit der Erbauerin der Wasserleitung, der Königin-Marienhütte in Cainsdorf, ins Benehmen zu setzen, und den Wasserausfluß beauftragt, das hierüber Nöthige zu besorgen.

Zittau. In der Wohnung des Privatiers und früheren Webermeisters Förster hat sich am Mittwoch, wie bereits kurz berichtet, ein Familiendrama abgespielt. Der Sohn des Förster, ein 40jähriger, früher

hier wohnhafter Tischler, dessen kinderreiche Familie sich in Steßlich bei Dresden befindet, kam aufs Neue zu seinem Vater, um Geld zu fordern, nachdem er dem alten Manne erst am Tage vorher 15 Mk. abgepreßt hatte, die sofort verjubelt wurden. Ebenfalls in der Wohnung anwesend war die zum Besuche hier aufhältliche Tochter Anna des Hauseigentümers, eine 36jährige, an einen Herrn von Endt, Krankenhausverwalter in Radeberg, verheirathete Frau. Sie versuchte den Streit zwischen Vater und Sohn zu schlichten und dem Bruder einen Revolver zu entreißen, den dieser drohend gegen den Vater gerichtet hatte, nachdem er vorher die Stubenthür abgeschlossen und verriegelt hatte. Der rothe Patron, der als ein übel beleumundetes, arbeitscheues Subjekt bezeichnet wird, feuerte hierauf zwei Schüsse auf seine Schwester ab, deren eine Kugel die Hand des Opfers streifte und unter dem Sopha später aufgefunden wurde, während der zweite Schuß Frau v. Endt in die Brust traf. Auf das Geschrei der Hausbewohner ergriff der Unhold die Flucht, wurde aber festgenommen.

Dresdner Produktenbörse vom 5. Oktober.

I. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 161—169, Brauweizen, alter, 75—78 kg, 156—162, do. 72—74 kg, 151—155, do. neuer, 75—78 kg, 151—157, do. Posener 170—176. Weizen, russischer, roth und bunt 178—184, Weizen amerikanischer Canjas — — — Roggen, pro 1000 kg netto: sächs. neuer 70—74 kg, 143—153, preussischer, neuer, 73—76 kg, 153 bis 159, russischer 147—155, — Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 155—170, schlesische und Posener 163—182, böhmische und mährische 175—205, — Futtergerste 135—145, — Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, 145—153, neuer 137—145, russischer 136—148. Feinste Waare über Rogitz. — Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 146—155, amerikanischer, weißer 129, amerikanischer mixed 127—129, La Plata, gelb 126—129, — Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 165—170, fremder 165—170. — Delsaaten, pro 1000 kg netto: Winterraps, sächsischer, trocken 254—264, Wintererbsen 242—252, Leinfaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejahre 305 bis 320, feine 295—305, mittlere 285—295, Rübel, pro 100 kg netto (mit Fah): raffin. 67, Rapstuchen, pro 100 kg: lange 13,00, runde 12,50, Leintuchen, pro 100 kg: 1. Qual. 17,50, 2. Qual. 16,50, Malz, pro 100 kg netto (ohne Sad): 25,00—29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 29,50—30,50, Grieslerzug 27,50 bis 28,50, Semmelmehl 26,50—27,50, Bäckermundmehl 24,50—25,50, Grieslermündmehl 18,50—19,50, Pohlmehl 15,50—16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,50—25,50, Nr. 0/1 23,50 bis 24,50, Nr. 1 22,50—23,50, Nr. 2 21,00—22,00, Nr. 3 16,50 bis 17,50, Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): grobe 9,80—10,00, feine 9,60 bis 9,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): 11,00—11,20. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,20—2,40, Butter (kg) 2,60—2,80, Heu (50 kg) 2,90 bis 3,20, Stroh (Schod) 30,00—32,00.

Beitrag
erhalten
am: Die
tag und
Preis die
25 Bg.
84 Bg.,
Pfa. Ein
10 Bg.
halten,
die Regen
hell

Nr.

D
burg—
Forttreu
aufgeho
D

663 A.

D

ist als

D

1197 C

Di
des Ge
die Kön
treffs d
Berlesun
hoffen a
züglich
Jugend,
Gelegen
wir wa
dehnen,
Besuche
unterred
vereins
daß den
nicht nu
religiöse
im Auge
unterstüt
den Jün
Obhut,
von dem
scheinen
Dieser a
tehr mit
und Sch
sich in u
dabei a
gessen.
und Ete
spüren, i
einem sic
Prüfung
wenn w
Jüngling
Gewerbe
Feier zu
tag Mo
Vortrage
warf, da
Zuhörer
bei Mo
dessen Str
nachweis
tragende
und „M

des Objt
wie von
daß die
gleich au
sein wir
müssen,
reichen se
hinzugew
Werke, i
natürlich
jedoch de
mann Le
gefunden,
Friedensr
bereit sin
aber die
herzerfreu
Beliehrn
lächlich
aufs wa